

## **Mahnmal St. Nikolai in Hamburg: Zeitzeugin Marione Ingram lobt Deutschland in der Gedenkstunde zum 08. Mai 1945**

**Mahnmal wird zum Erinnerungsort mit Perspektive für die Zukunft**

**Der Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V. in Hamburg setzt auf gelebte Geschichte in Kombination mit neuen Visionen für die Zukunft. Wie das geht? Durch die Etablierung einer Begegnungsstätte mit kulturellen Veranstaltungen. Die Gedenkstunde der Befreienden und Befreiten des 08. Mai 1945, die gestern erstmals gemeinsam mit der Hamburgischen Bürgerschaft und dem Hamburger Senat in der Kirchenruine St. Nikolai begangen wurde, unterstreicht diesen Anspruch. Mit lobenden Worten zu Deutschlands Aufarbeitung von Marione Ingram, einer der wenigen noch lebenden Zeitzeuginnen des Zweiten Weltkriegs, mahnenden Worten von Hamburgs Erstem Bürgermeister Peter Tschentscher und der Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft Carola Veit sowie einem Konzert des Philharmonischen Staatsorchesters unter der Leitung von Stadirigent Kent Nagano, wurde das Mahnmal St. Nikolai dem Spannungsbogen zwischen Mahnung und Erleben gerecht.**

Hamburg, den 09. Mai 2023 – Er ist Orientierungspunkt und Mahnmal zugleich, der Kirchturm der ehemaligen Hauptkirche St. Nikolai in Hamburg. Während der Operation Gomorrha vom 24. Juli bis zum 03. August 1943 diente er den Alliierten im Zweiten Weltkrieg als Orientierungspunkt, hielt aber dem daraus hervorgehenden bisher größten Feuersturm der Geschichte stand. Heute ist er ein Mahnmal, das in der Gegenwart an die Vergangenheit und die schrecklichen Ereignisse während des Zweiten Weltkriegs erinnert – und doch eine Brücke in die Zukunft baut.

Am 08. Mai 2023 gedachten die Hamburger Bürgerschaft, der Hamburger Senat und der Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V. erstmals gemeinsam in einer offiziellen Feierstunde der Befreienden und Befreiten des 08. Mai 1945. Das Datum steht zum einen für das Ende des Zweiten Weltkriegs und die Befreiung zahlloser Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft, zum anderen für den Aufbruch Deutschlands in unsere heutige freiheitlich-demokratische Grundordnung.

Mit der erstmaligen Ausrichtung dieses Gedenktages am Mahnmal St. Nikolai wird auch die Vision des gleichnamigen Förderkreises unterstrichen: „Geschichte verstehen, um Perspektiven zu sehen, das ist unsere Vision“, so Dr. Martin Vetter, Vorstandsvorsitzender des Förderkreises Mahnmal St. Nikolai e.V.. Mit der Einladung von Zeitzeugin Marione Ingram zur Gedenkstunde trägt der Förderkreis diesem Anspruch Rechnung.

„Die wichtigste Lektion, die ich aus dem Holocaust gelernt habe, ist, Widerstand gegen Rassismus und Unterdrückung zu leisten, wo und wann immer diese mir begegnen“, resümiert die Menschenrechtsaktivistin und Schriftstellerin Marione Ingram aus ihren Erlebnissen während des Zweiten Weltkriegs. „Als Überlebende von drei der schlimmsten Ereignisse in der Geschichte, dem Holocaust, dem Feuersturm und der tödlichsten Bombardierung, freut es mich, dass Deutschland seiner Vergangenheit ins Auge sieht und davon gelernt hat, um vom schlimmsten Beispiel von Unmenschlichkeit zu einem der besten Beispiele für Menschlichkeit zu werden“, äußert sich Marione Ingram in ihrer Rede zum Gedenktag.

Deutsche Holocaust-Historiker haben sie als die letzte lebende Überlebende aller drei Gräueltaten identifiziert: des Holocausts, des stärksten Bombenangriffs auf Europa und des größten von Menschen verursachten Feuersturms in der Geschichte.

„Wir sollten uns immer des unschätzbaren Wertes des Friedens für uns alle bewusst sein“, ergänzt Kent Nagano, was er durch die Auswahl der Musikstücke zur Gedenkstunde zum Ausdruck bringen möchte. „Der Komponist Samuel Barber spiegelt diese Ideale in seinen „Mutationen von Bach“ wider, die die Musiker des Philharmonischen Staatsorchesters ebenso wie die Musik von Johannes Brahms und Georges Delerue bei der Gedenkveranstaltung spielen – mit den ewig gültigen Worten: "Christus, du Lamm Gottes, der du die Sünde der Welt trägst, gib uns deinen Frieden."

„Geschichte auf diese Weise erlebbar zu machen ist eines unserer größten Anliegen. Dafür möchten wir mit zeitgemäßen Ansätzen eine Brücke bauen und das Mahnmal St. Nikolai als Anlaufpunkt zwischen Dokumentation, Information und Emotion etablieren und hierbei Erinnerungskultur und Erlebnis respektvoll miteinander verbinden. Dazu wird das Mahnmal in Zukunft auch für Konzerte, Lesungen und Ausstellungen genutzt werden“, so Dr. Nele Fahnenbruck, Geschäftsführerin des Förderkreises Mahnmal St. Nikolai e.V..

Dieser Ort im Herzen der Stadt ist nicht mehr nur ein zentraler Gedenkort oder ein Ort, der Geschichte vermittelt. Er bietet auch Raum zum Innehalten und ermöglicht Austausch. Damit ist er heute, mehr denn je, ein Ort der Begegnung.

Die Gedenkstunde markiert gleichzeitig den Auftakt zu weiteren Veranstaltungen rund um das diesjährige Thema des Mahnmals „80 Jahre Operation Gomorrha“.

**Die gesamte Rede von Marione Ingram zur Gedenkstunde der Befreienden und Befreiten des 08. Mai 1945 erhalten Sie unter folgendem Link:**

**Zitate zu der Gedenkfeier am Mahnmal St. Nikolai von Hamburgs Erstem Bürgermeister Peter Tschentscher und der Präsidentin der Hamburger Bürgerschaft Carola Veit finden Sie unter folgendem Link:** [Hamburg gedenkt in einer Feierstunde der Befreienden und Befreiten des 8. Mai 1945](#)

**Nähere Informationen zu den Veranstaltungen rund um das Thema „80 Jahre Operation Gomorrha“ sind unter [www.mahnmal-st-nikolai.de](http://www.mahnmal-st-nikolai.de) erhältlich.**

**Weitere Informationen sowie Fotos und Bewegtbild zum Mahnmal St. Nikolai finden Sie im [digitalen Presskit](#) des Förderkreises Mahnmal St. Nikolai e.V.**

**Pressekontakt:**

**Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.**

Dr. Nele Fahnenbruck  
Willy-Brandt-Straße 60  
20457 Hamburg  
Mobil: 0151/72408516  
E-Mail: [fahnenbruck@mahnmal-st-nikolai.de](mailto:fahnenbruck@mahnmal-st-nikolai.de)

**Über den Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.**

Gegründet wurde der Verein im Jahre 1987. Der damalige Bischof und ehemalige Hauptpastor von St. Nikolai, Dr. Hans-Otto Wölber, rief dazu auf, sich für den Erhalt des Turms und der Ruine der einstigen Hauptkirche St. Nikolai als Gedenkstätte einzusetzen. Die Kirche wurde im Zweiten Weltkrieg während der „Operation

Gomorrha“ vom 25. Juli bis zum 3. August 1943 zerstört. Sein Plädoyer berührte so viele Menschen, dass sich daraufhin der Förderkreis „Rettet die Nikolaikirche e.V.“ bildete. Inzwischen hat der Verein seinen Namen geändert: Er heißt nun „Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V.“ und lebt vom Engagement seiner Mitglieder, finanziert sich aus Eintrittsgeldern, Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

Der Förderkreis Mahnmal St. Nikolai e.V. bietet jährlich sowohl außerhalb als auch innerhalb des Mahnmals Raum für eine Vielzahl an Veranstaltungen. So finden Ausstellungen, Lesungen, Vorträge oder Konzerte sowohl auf dem Platz des ehemaligen Kirchenschiffes als auch im Museum in der Krypte statt, auch anlässlich des Gedenkjahres 80 Jahre „Operation Gomorrha“, für das sich ein Netzwerk aus institutionellen und zivilgesellschaftlichen AkteurInnen aus ganz Hamburg auf Initiative des Mahnmals zusammengeschlossen hat. Ihr Anliegen ist, sich auszutauschen und gemeinsam mit umfassenden Angeboten über die Zerstörung Hamburgs im Zweiten Weltkrieg zu informieren. Die Schirmherrschaft hierfür hat der Senator für Kultur und Medien, Dr. Carsten Brosda, inne.

Vorstandsvorsitzender ist Dr. Martin Vetter

Geschäftsführerin ist Dr. Nele Fahnenbruck

<https://www.mahnmal-st-nikolai.de/>

HAMBURGISCHE  
BÜRGERSCHAFT



In Kooperation mit



und

**Philharmonisches  
Staatsorchester  
Hamburg**